

Abonnementpreis
Der Abonnementpreis ist im
Verzeichnis der Reichsdruckerei
zu ersehen. Bei Bestellung in
den Buchhandlungen ist der
Zuschlag von 10% zu machen.
Redaktion
Zingststraße 22, 2. etage
Dresden
Telefon: Amt 1, Nr. 1700.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Inserate
Der Abonnementpreis ist im
Verzeichnis der Reichsdruckerei
zu ersehen. Bei Bestellung in
den Buchhandlungen ist der
Zuschlag von 10% zu machen.
Redaktion
Zingststraße 22, 2. etage
Dresden
Telefon: Amt 1, Nr. 1700.

Nr. 117.

Dresden, Montag den 26. Mai 1902.

13. Jahrg.

Zur Finanzwirtschaft in Sachsen.

Wir haben schon mehrfach an dieser Stelle in großen Zügen und im allgemeinen die Ursachen dargestellt, die zur Verstärkung der früher so glänzenden sächsischen Finanzverhältnisse geführt haben. Auch die Dr. Eisenhart-Rur. durch Abstriche an den im Etat eingestellten Summen für oft recht notwendige Bauten usw. zu sparen, haben wir genügend gewürdigt und dabei gezeigt, wie die Folge dieser an Schicksal erinnernden Experimente nur sein kann, daß die Erfüllung notwendiger Kulturaufgaben hinausgeschoben wird, die nächste Finanzperiode doppelt und dreifach belastet und außerdem die Arbeitslosigkeit vergrößert wird, was in der jetzigen Zeit der Krise und Arbeitslosigkeit von doppelter Bedeutung ist. — Heute soll es nicht unsere Aufgabe sein, den verheerenden Finanzmanövern des Reichstagsparlamentes und der Paris in der ersten Kammer nachzuweisen, wie wollen vielmehr an einem einzelnen Falle zeigen, wie bei uns in Sachsen auf dem Gebiete der Finanzen gewirtschaftet wird.

Als vor einigen Wochen in der zweiten Kammer des Landtags der Bericht der Rechnungsdeputation über die 110 Kapitel des Rechnungsbudgets von 1898/99 mit fabelhafter Gleichgültigkeit in ungläublich kurzer Zeit erledigt und für richtig erklärt wurde, als wenn alles in schärfster Ordnung sei, hörte die mit Feingebilde gemischte Deputation der national-liberalen Abgeordneten Reklame durch eine Frage über eine Mehrausgabe beim angeblichen Umbau der Dienstwohnung des Generaldirektors der sächsischen Staatsbahn. Ein Regierungsvertreter, Herr v. Seydewitz, hielt eine kurze Rede, die angeblich die Sache ausklärt sollte und die Angelegenheit schlicht erledigt. Am Drange der Geschäfte wurde sie auch von uns als ein der zahlreichen Reizzeichen unserer finanziellen Wirren abgethan, d. h. kurz registriert. Eine nähere Prüfung dieses Falles aber zeigt, daß er außerordentlich bezeichnend für die sächsische Finanzwirtschaft ist und daher größere Beachtung verdient, als für bisher geschenkt wurde.

Es handelt sich, wie schon kurz angedeutet, um die Einrichtung einer Dienstwohnung des Generaldirektors der Staatsbahn im sächsischen Gebäude, Carolastraße 16, in Dresden. Der Bau war von der Regierung auf Grund der ihr zustehenden Befugnis unternommen worden, für einzelne Posten und Bauten bei Titel 12 Ausgaben bis zu 60.000 M. zu machen, ohne die ständige Genehmigung einzubohlen. Nun ist im Rechnungsbudget bei der Position 4 des Titels 12, wo dieser Umbau allein gebucht werden konnte, ein Betrag von 59.880 M. und 18 Pf. veranschlagt worden, so daß alles in Ordnung und die Regierung innerhalb der ihr zustehenden Grenzen geblieben zu sein schien. Der Abg. Kellner aber konnte auf Grund ihm zugegangener Mitteilungen, also nicht nach den Angaben des Rechnungsbudgets, die Tatsache feststellen, daß der Umbau 94.000 M. gekostet hat, also 35.000 M. mehr als in der Position 4 für den Umbau des sächsischen Gebäudes an der Carolastraße gebucht worden sind. Der Bericht der Rechnungsdeputation enthält keinerlei Angaben über die Veranschlagung der Mehrausgabe, er gibt vielmehr in sechs nichtsignierten Zeilen über den Titel 12 hinweg, mehr in sechs nichtsignierten Zeilen über die Frage, wo die

Mehrausgabe eingetragen worden ist, nicht viel zu sagen; er hatte von der Geschichte erst ganz kurz zu vor Kenntnis erhalten. Derselbe berichtet jetzt sich jedoch der Geheimnisse Finanzrat v. Seydewitz. Er erklärte u. a.: „Es handelt sich hier um die Dienstwohnung des Generaldirektors der Staatsbahnen. Eine solche zu beschaffen erschien notwendig, insbesondere im Hinblick auf den Vorgang der preussischen Verwaltung, die allenfalls den Direktionspräsidenten eine Dienstwohnung darbietet. Diese Wohnung mußte in einer gewissen Weise repräsentativ ausstattet werden, entsprechend der Stellung des Generaldirektors, und deshalb war ein größerer Umbau nötig. Das Haus sei zudem baufällig gewesen usw. „Der Mehrauswand“ so erklärte der Herr weiter, „der eben auch koste für die Unterhaltung nötig gewesen wäre, ist in einer ganz zulässigen Weise auf Tit. 12, 1 bis 3 veranschrieben worden.“

Wit dieser Erklärung hatte es sein Versehen, die Sache nicht in Ordnung. Nach unserer Information fehlt die Argumentation des Herrn v. Seydewitz aber auf sehr schwachen Füßen. Der erwähnte Umbau bestand in der Hauptsache darin, daß Wände und Decken des seit neuen Gebäudes durchbrochen wurden, um eine — Dienertreppe für den Herrn Generaldirektor anzulegen. Auf eine Dienertreppe konnte man selbstverständlich trotz des Durchgangs der Eisenbahntrasse nicht verzichten. Die Dienertreppe ist es jedoch nicht allein, es sollen vielmehr noch schwere seidene Wandbehänge, kostbare Tapeten und sonstige elegante Einrichtungsgegenstände dieser Dienstwohnung im engeren Zusammenhang mit der Mehrausgabe stehen. Der Herr Generaldirektor hat aneinander eine gewisse Eleganz seiner Dienstwohnung für notwendig gehalten und im Finanzministerium scheint man derselben Ansicht gewesen zu sein und die Folge war eine fatale Uebererschreitung des der Regierung zustehenden Ausgabebudgets um 34.000 M. oder um rund 60 Proz. Dieartige Uebererschreitungen sind nun freilich in Sachsen keine Seltenheit, die Ursache ist aber doch recht sonderbar, noch mehr aber die Buchung dieser Mehrausgabe. Sie ist so angeführt worden, daß die Rechnungsdeputation in dem Glauben gehalten worden ist, für den Umbau und die Einrichtung der Dienstwohnung sei tatsächlich nicht mehr als 59.000 M. gebucht worden. Der Herr Finanzrat aber erklärt, die Uebererschreitung ist bei den Positionen 1, 2 und 3 des Titels 12 veranschrieben worden. Das klingt ganz harmlos, als wenn das ganz selbstverständlich wäre.

Einmal mißtrauisch geworden, schlagen wir im Rechnungsbudget nach, was unter den Positionen 1 bis 3 gebucht ist. Da finden wir zunächst unter 3 „Sonstige Ausgaben und kleine Ergänzungen“, unter 2 „Beschaffung der Oberbau- und Baumaterialien“ und unter 1 finden wir „Löhne der Bauunterhaltungsarbeiter“. Auf welche der drei Positionen der weitest größte Teil der 35.000 M. veranschrieben worden ist, hat man im Landtag nicht gesagt, die Mehrausgabe bei Titel 1 von 1.067.169 M. erregt aber den Verdacht, daß hier der größte Teil der 35.000 M. mit enthalten ist. Es entsteht in der That die Vermutung, daß die Generaldirektor eine elegante Dienstwohnung erhält und die Kosten als Arbeiterlöhne gebucht werden. Warum enthält der Rechnungsbudgetbericht auch nicht ein Wort darüber, aus dem man entnehmen könnte, ob die 35.000 M. mit bei den Arbeiterlöhnen oder den sonstigen Positionen gebucht sind? Als Erklärung für die Uebererschreitung bei der Position Löhne finden wir nur die Bemerkung:

Uebererschreitung infolge vermehrter Arbeiten und fortgesetzter Lohnsteigerung.

Auch bei den übrigen Titeln befindet sich kein Vermerk über die sonderbare Veranschreibung.

Dieses Verfahren wird erst ins richtige Licht gerückt, wenn man bedenkt, daß erst vor wenigen Wochen die Steigerung der Arbeiterlöhne auf der Staatsbahn als ein Hauptgrund des Mangels der Eisenbahnrente von der Finanzdeputation angeführt wurde. Auf Grund eingehender Berechnungen und mittels graphischer Darstellung veranschaulichte man die Steigerung der Arbeiterlöhne, um dann die Forderung an die Regierung zu richten, bei diesem Titel zu sparen, also die Löhne zu kürzen. Die Erfahrung lehrt jedoch, daß in dieser Beziehung Vorzicht geboten ist.

Bemerkenswert ist noch die Art der Veranschreibung. Wir haben schon erwähnt, daß bei der Position 4 die Regierung bis 60.000 M. ohne Genehmigung des Landtages ausgeben darf. Nun müßte man doch annehmen, daß, wenn man schon der 94.000 M. wegen eine Erhöhung machen wollte, man einfach gebucht hätte. Nachwürdigweise aber veranschrieb man hier gerade 59.880 M. und 18 Pf. Warum wohl? Höchst sonderbar!

Finanzrat v. Seydewitz bezeichnet eine solche Veranschreibung als zulässig. Damit dürfte er wohl nur auf Reichstagsbeschlüsse anspielen. Über wollte der Herr dann sagen, daß eine solche Veranschreibung im Reffort der Staatsbahnen üblich sei? Wenn das der Fall sein sollte, hätte die Rechnungsdeputation alle Veranschreibungen, alle Posten aus eingehend zu prüfen und man dürfte die Zahlen des Rechnungsbudgets nur mit größter Vorsicht benutzen.

Für das Reichstagsparlament ist die Sache aber nicht weniger als schmeißelhaft, ebensowenig für die Rechnungsdeputation. Der Bericht zeigt uns, daß die Rechnungen nun sehr häufig geprüft worden sind und der Landtag Dinge dieser Art selbst wenn sie klar zu Tage liegen, ohne ein Wort der Kritik durchgehen läßt. Hier liegt zweifellos eine Uebererschreitung ihrer Befugnisse durch die Regierung vor, und zwar eine solche unter erschwerenden Umständen. Ein solches Verhalten fordert zur schärfsten Kritik heraus, das Reichstagsparlament aber läßt diese Sache hingehen. So macht der jetzige Landtag seine Rechte und die des Volkes.

Politische Uebersicht.

Ein Beispiel.

Die Dromowitzer behaupten seit Anfang des Kampagne um den Kollari, auch der kleine, ja kleine Landwirt habe Vorteil von erhöhten Getreidewerten. Im habsburgischen Landtag hat nun dieser Tage ein praktischer Landwirt, der demokratische Abgeordnete Vorderer, ein Rechenexempel vorgelegt, das für die Beurteilung, inwieweit die ungeheure Mehrheit unserer Landwirte an höheren Getreidewerten interessiert ist, von großer Bedeutung ist. Er sagt u. a.:

Ein landwirtschaftlicher Betrieb mit 10 Hektaren, gleich 30 habsburgischen Morgen, muß sich 12 Morgen mit Weizen angelegt haben, um den zu diesem Betrieb unentbehrlichen Viehfuttermittel zu haben. Von den übrigen 18 Morgen bleiben ihm bei einer Treibselverwertung höchstens 6 Morgen für Weizen und Roggenbau. Diese 6 Morgen bringen

Joseph Conen.

Roman von John Law. Aus dem Englischen von J. Cassirer.
(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
XVII.

Von Onkel Cohn aus ging Volla langsam nach Hause. Sie dachte an die „Massen-Zusammenkunft“, aus der sie kam und sagte zu sich: „Wie schade doch, daß Jos kein Methodist ist.“ Wochen- und monatliche hätte sie ihm nicht gesehen. Bieneiken sagte Mrs. Elwin recht gebrüderlich: „Es ist ganz gewiß nichts Gutes aus ihm geworden; denn wenn er Arbeit gefunden, hätte er sich schon längst einmal hier wieder sehen lassen.“

Volla wußte, daß er noch in London war, denn jede Woche erhielt sie von ihm einen Brief; er gab aber keine Adresse an, und die Antworten, die sie nach der Wohnung fandte, in die er mit seinen beiden Kostern von Mrs. Elwin aus gezogen war, waren sämtlich mit dem Vermerk „Unbekannt verzogen“ zurückgekommen.

„Vielleicht ist er im Arbeitsbause.“ meinte Mrs. Elwin. Vor kurzer Zeit war von den Methodisten in der Nähe der Kattliffers Landstraße eine Missionshalle für die ärmeren der Massen“ eröffnet worden. Leute aus dem Mittelstande, wie Mrs. Elwin und ihre Tochter, reichten dort über, und nach dem Tollen und Zeller weggeräumt waren, hielten Mr. West und Mr. Stray Anreden an die Versammlung. Ganz zuletzt hatte William Ford ein paar Worte über das Thema gesprochen:

„Wenn jemand „erlöst“ werden, der nicht Methodist ist?“ Thränen rollten Mrs. Elwins Gesicht herunter, als der Klassenleiter von dem engen Bande sprach, den die Methodisten wandelten, und ihrer Tochter überreichte sie zu: „Ach, Volla, wenn ich daran denke, Du kümmerst einen geldgütigen jungen Mann heiraten, der kein geregelt Einkommen hat.“

An all dieses dachte das schöne Mädchen, als sie um die Ecke der Commercial-Strasse bog. Hier blieb sie plötzlich stehen, denn sie sah sich gerade die Verlor entgegenkommen, der sie am allerwenigsten begegnen wollte, nämlich Joseph Conen, der sich auf dem Wege nach dem Hof befand. Die Hände in den Taschen schlenderte er sorglos daher. Wozu sollte er sich auch wohl beeilen? Heute konnte er doch nichts mehr thun, morgen aber wollte er sehen, in den Docks Arbeit zu bekommen, und wenn ihm das nicht glücken sollte, dann wollte er wieder an den Bahnhof Charing Cross sich hinsetzen. Als er des schönen Mädchens ansichtig wurde, mußte er stehen bleiben, und aus seinem schon blaffen Gesicht verdrängte jede Spur von Farbe, dann ging er aber ruhig auf sie zu und rief: „Volla!“

„Volla!“

„Jos!“

„Volla!“

„Volla!“

„Volla!“

„Dann war es jemand anders.“

„Aber ich war es nicht, Volla.“

„Du hast mich so lange nicht besucht und Mutter sagt...“

„Ach, Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

„Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

„Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

„Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

„Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

„Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

„Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

„Volla,“ unterbrach er sie, „sei still mit diesem Unsinn.“

dem bei einer Meierei 24 Doppelkorn, hiervon gehen ab für...

Nach dieser Rechnung hat also ein Bauer mit 10 Ochsen von dem...

Rückwärts, rückwärts!

Die evangelischen Arbeitervereine haben eine Tat er-

Der evangelische Arbeiterverein, der in der verflochtenen...

Der schlagend wird die Bedeutung der evangelischen Ar-

Es ist das Wort eines Mitglieds dieser Vereine selbst —

Noch etwas aus der „göttlichen Weltordnung“

In Amberg wurde am Freitag vor dem Landgericht ein Prozeß...

Aber das Ende war so unerwartet gekommen, es hatte sich...

Auf ihrem weiteren Wege suchte sie ihr Gewissen zu...

Nette öffnete die Thür, und Folly begab sich rafd nach...

Es wurde laut, aber sie ging nicht hinunter zum Abend-

Namens Max Graf war von der Gemeinde Neudorf in einer Anzahl...

Ein Verhandlungsbericht hat noch nicht vor, wohl aber wird...

Drei Romane, ein Roman und ein Tage-Ordnung als Strafe...

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. Nach der neuesten Rangliste der...

Keine Gnade. Den im vorigen Jahre von der Straf-

— Kriegerveins-Hofzeremonie. Für die Be-

— Im Alter von 66 Jahren ist am Sonntag abend in Berlin...

nach Anselm Cohn zu ihrer Mutter kam. Allmählich makte ja...

Mrs. Elwin kam nach oben, um das Gas auszudehnen...

„Warum bist Du nicht nach unten zum Abendbrot ge-

„Ich habe keinen Appetit,“ antwortete das schöne...

„Was fehlt Dir dem?“

„Ich habe Kopfschmerz.“

„Geben Sie in Zeit, Netze“ meinte Folly. „Das kommt...

Abteilung des preussischen Unterrichtsministeriums, gefordert...

Den großen Helden der Antifemisten, den Grafen Fudler...

Chronik der Reichstagsdebatte. In Blasphemie wurde...

Keine politische Nachrichten. In die Besetzung...

Wahlrechtsreform in Ungarn. Die Landesparlamentarier...

Vom Weltkrieg. Die Wiener Deutsche Ztg. hatte viele Tage...

Schweiz.

Die Frage der Belgier. Als sich am letzten Dienstag...

Italien.

Ein harmloses Attentat. Der König und die Königin trafen...

waren mit großen ungenügenden Schreitungen, wie wohl in...

„Armer Joe,“ rief sie unwillkürlich und legte dann die...

Während sie noch mit dem Fortlegen der Briefe be-

„Armen Joe,“ rief sie leise. „Armen Joe,“

„Ach, Mutter, laß mich heute allein,“ bat Folly. „Ich...

„Geben Sie in Zeit, Netze“ meinte Folly. „Das kommt...

Nette verließ das Zimmer und trocknete sich die Hände...

Die Verhütung der Handwunden-Erkrankungen in keiner...
Ausstellung am Hauptbahnhof...
nachmittags im Bereich des Untersuchungsrichters...

Mit dem Van der Schantheite für die Gründung wird nun...
allen Mitgliedern in London begonnen...
sind sich per Zug auf rund 1 Pfund Sterling...

Die alte Wissenschaft. Wir leben in Klopfers Osmagarten...
folgenden Ebers. Und den Tod haben hier akademisch gewählte...
Damen ein Jurin, ein Theologin, ein Historiker und ein Theologe...

Preudner Theater.
Montag den 26. Mai
Cuernhaus, (Mitteln) Lehengrün Romantische Oper in...
drei Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Dienstag: Die Abreise. Auf dem Radenball. Die...
Kürnbauer Puppe.
Schauspielhaus. (Neustadt) Der Bibliothekar. Schwan...
in vier Akten von G. v. Moser. Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.
Gastspiel des Wiener K. K. priv. Carltheaters:
„Das süsse Mädel“, Operette in 3 Akten.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Wetterbericht nach der Wetterstation an der Augustusbrück...
vom 26. Mai, vormittags 11^h, Uhr.
Barometer: 755. Veränderlich.
Thermometer: + 16° R.
Thermometergraph n. Reaumur: Min. + 10°, Max. + 15°.
Wind: 64°.
Bäuerhand der Elbe: - 60 cm.

Sonnabend den 31. Mai, abends 9 Uhr, im Trianon, Schützenplatz Sonntag den 1. Juni, vormittags 11 Uhr, im Gasthof Pieschen, Torgauer Str. Zwei Volks-Versammlungen.

Der Reichstag und seine Stellungnahme zu den wichtigsten Fragen der Gegenwart.
Referent in beiden Versammlungen:
Dr. Georg Gradnauer, Berlin.
Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Sozialdemokr. Verein Dresden-Alttstadt.
Sonntag den 1. Juni 1902
Ausflug nach dem Elbschlösschen, Gohlis.
Abfahrt nachm. um 2 Uhr 30 Min. vom Bahnhof Friedrichstraße, 2 Uhr 35 Min. von Gotta.
6. Wahlkreis. Gruppe: Striesen.
Mittwoch den 28. Mai 1902, abends 8^h, Uhr
Versammlung
in der Deutschen Eiche in Striesen, Huttenstraße
Tages-Ordnung:
Genossenschaftswesen. Referent: Gen. Fleissner. — Besondere.
Um zahlreiches Erscheinen bitten.
Der Vorstand.

Soziald. Verein i. d. 4. sächs. Reichstagswahlkr.
Dienstag den 27. Mai, abends 9 Uhr
Öffentliche Vereins-Versammlung
im Restaurant Michel, Schönbrunnstr. 1.
Tages-Ordnung:
Zwanfaches Welt und Kolonialpolitisches. Referent: Genoss.
Redaktion H. Block. — Vereinsangelegenheiten. — Debate.
Zahlfreies Zutritt erwünscht. Der Vorstand.
Mittwoch den 28. Mai, abends 9 Uhr
Öffentl. Schuhmacher-Versammlung
in der Deutschen Eiche, Huttenstr. 1.
Tages-Ordnung:
1. Gewerkschaftliche Erfahrungen. Ref.: Redakteur H. Block.
2. Abrechnung vom 1. Quartal. 3. Ergänzungswahl von
Kartelldelegierten und der Agitationskommission. 4. Ge-
werkschaftliches.
Die Kollegen werden dringend ersucht, in der Versammlung zu er-
scheinen, da es wichtige Angelegenheiten zu regeln gilt.
Der Einberufer.

5. Klasse 141. A. S. Landes-Lotterie.
Ziehung am 24. Mai 1902.
10000 Nr. 3337. 6. Hauptgewinn 60000.
10000 Nr. 6420. 10. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 85194. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 100000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 110000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 120000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 130000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 140000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 150000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 160000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 170000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 180000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 190000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 200000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 210000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 220000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 230000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 240000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 250000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 260000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 270000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 280000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 290000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 300000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 310000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 320000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 330000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 340000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 350000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 360000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 370000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 380000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 390000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 400000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 410000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 420000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 430000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 440000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 450000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 460000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 470000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 480000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 490000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 500000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 510000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 520000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 530000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 540000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 550000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 560000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 570000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 580000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 590000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 600000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 610000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 620000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 630000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 640000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 650000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 660000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 670000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 680000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 690000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 700000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 710000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 720000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 730000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 740000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 750000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 760000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 770000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 780000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 790000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 800000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 810000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 820000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 830000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 840000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 850000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 860000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 870000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 880000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 890000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 900000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 910000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 920000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 930000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 940000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 950000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 960000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 970000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 980000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 990000. Hauptgewinn 10000.
10000 Nr. 1000000. Hauptgewinn 10000.

Berlora
Hil die schöne Zeit der Jugend ohne...
die Tanzstunde, daher verleihe...
nimmst, meine neuen Sommer-
Tanz-
Unterrichtsstunde zu begeben...
dieses den Sonntag den...
1. Juni, nachmittags 11 Uhr, und...
Dienstag den 3. Juni, abends 9 Uhr.
Honorar jetzt nur 10 Mk.
ohne jede Ertragszahlung.
Schriftl. Ballhaus.
Anmeldungen: Hauptstr. 13.
Peter Jerwitz.
NB. Auch für andere Post. angeordnet.
Über erb. Rückfragen (Pfeilmarken)...
bill. zu versch. Rabenstr. 8, IV., Wilm.
Viel. Annehmlichkeit. 11. Hofstr. 10.
V. versch. Annehmlichkeit. 11. Hofstr. 10.
V. versch. Annehmlichkeit. 11. Hofstr. 10.
Z.-C.
Mittwoch, abends 7 Uhr
Sitzung.
Verantwortlicher Redakteur: Hermann Fleißner, Poststr.
10, Dresden. Druck und Verlag: Huber & Komp., Dresden.
Gierke 1. Auflage.

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Beitung.

Nr. 117.

Dresden, Montag den 26. Mai 1902.

13. Jahrgang.

Internationaler Bergarbeiter-Kongress.

Düsseldorf, den 23. Mai.
Zweiter Tag.

Unter dem Vorsitz des österreichischen Oberrats nahm der Kongress die Verhandlungen des Tages wieder auf. Hierzu lag folgender Antrag der Deutschen vor:

„Bei Parlamentswahlen sollen die Bergarbeiter nur für solche Kandidaten ein, die sich verpflichten, den von beiden Monarchen aufgegebenen Verarbeitungsverordnungen ökonomische Anerkennung zu verschaffen, zuzustimmen.“

„Solange Deutschland beiderseitigen den Antrag zunächst mit Hinweis auf das Bestehen eines Bergarbeiter-Vertrages im Reichstagen Parlament. Sollte die alljährlich den Bergarbeitern im Reichstagen verabschiedeten, Ministerien seien den Arbeitnehmern. Das man sich von Arbeitnehmern verstehen müsse, sei unerheblich.“

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Die Deutschen setzen die Erklärung ab, daß sie, entgegen früherem Beschlusse, den nächsten Kongress beizutreten werden, falls eine Tagesordnung vorgelegt werde, die praktische Arbeit verfolge. Die Belgier danken dem internationalen Sekretar für seine englischen Arbeitserklärungen für diese Dinge. Sodann dankt der Vorsitz des Kongresses und gibt noch der Erwartung Ausdruck, auf dem nächsten internationalen Kongress auch Vertreter der christlichen Organisation beizutreten zu können. Darauf hält namens der Österreichischen Delegierten eine kurze Abschiedsrede und erklärt die Verhandlungen für geschlossen.

Kongress der Steinarbeiter Deutschlands.

I. Sitzung, 21. Mai.
Zweiter Verhandlungstag.

Als Vortag der Kommissionsarbeiten wurde Schmidt Dresden gewählt. Die Wahl der drei übrigen Mitglieder wurde den Delegierten in Bonn und Dresden überlassen. Als Tagesorden wurden 12 P. für den Arbeitsvertrag, für die beiden Revisionen 3 P. von Tag 12. 13. und 14. und die der Prüfung des nächsten Kongresses wurde der Verhandlung überlassen. Für den Gewerkschaftsausschuß in Stuttgart wurden Stroh und Frenn delegiert. Der verordnete Ausschuss zur Verhandlung von Angelegenheiten und Wonn 4 P. wurde beauftragt.

Die Statutenkommission wurde zu Ende geführt. Der Verband erhält den Namen Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands. Die Verhandlung wurde schon am 11. 12. 1901 von 30 P. pro Woche. Die Entlohnung der Tage in der Bergbau-Industrie hat die Geldlohnung zu betragen, und zwar geboten die Tage mit einem Wochenlohn von unter 20 P. in die 2. Klasse, die Tage mit höherem Gehalt in die 1. Klasse. Die Streikunterstützung wird betragen; sollte 2 P. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. P. pro Tag, für die Dauer von 30 Tagen gebührt. Der Verband soll am 1. Januar 1903 in Kraft treten. Die Tagesordnung war damit erledigt und der Kongress wurde geschlossen.

Generalversammlung des Porzellanarbeitersverbandes.

Berlin, 20. Mai.

Eine kurze Diskussion mit ein Antrag des Vorstandes bevor, durch den der Verband ermächtigt wird, in dringenden Fällen die Überlegung von Entlohnungen auf die Dauer von längstens 13 Wochen anzuwenden. Der Antrag wird angenommen. — Dann wird über die des Schiedsgerichts berichte, den Antrag verhandelt und die Angelegenheit, wie weit diese Befugnisse geben sollen, eingehend diskutiert. Es wird beschlossen, diese Jurisdiction in Zukunft als „Schiedsgericht“ zu bezeichnen. Es wird ein Antrag Berlin II vom einem Jubiläum angenommen, durch den die Kompetenz der Betriebskommissionen darauf beschränkt wird, Maßnahmen über die Befugnisse des Vorstandes betreffend Streikunterstützung, Unterzeichnungsbereitschaft, Unterzeichnungsbereitschaft, Streik, Sanitation, soziale und andere Differenzunterstützung. Streik, Sanitation, soziale und andere Differenzunterstützung und Verwaltungsangelegenheiten hat die Betriebskommission nicht zu entscheiden. — Des weiteren kommen mehrere Anträge zum Unterzeichnungsreglement zur Verhandlung. Am Ende einer vom Vorstand vorgelegten Beschlusses, wonach die Unterzeichnung davon abhängig gemacht wird, daß die Beiträge für mindestens 50 Wochen entrichtet sind und diese 50 Wochen der Leistung der Unterzeichnung entsprechen sind, wurden keine wesentlichen Änderungen beschlossen. Aufständisch des Beirats wurden einige Änderungen getätigt, die hauptsächlich der Mitgliederbestimmung unterliegen. Die Anträge auf Beschleunigung und Erhöhung der Beiträge. Die Anträge auf Beschleunigung und Erhöhung der Beiträge. Die Anträge auf Beschleunigung und Erhöhung der Beiträge. Die Anträge auf Beschleunigung und Erhöhung der Beiträge.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

Cobach, Österreich: Man solle sich dahin erklären, daß nur solche Kandidaten sind zu unterstützen, die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt sind.

Hadi, Österreich: In dem Antrag ist vorläufiger Lösung einverstanden. Für Österreich selbst habe man seit an der Fortsetzung, nur Kandidaten der Sozialdemokratie zu wählen, aber man möge den übrigen Nationen nach dieser Richtung keine Beschränkungen machen.

Der Bericht der Engländer wird nunmehr die Diskussion geschlossen; der Antrag findet einstimmige Annahme.

Sobann tritt der Kongress ein in Verhandlung des letzten (17.) Punktes der Tagesordnung.

Baron England berichtet über die Ergebnisse der Komiteeforschung, die über den von den Deutschen erstellten Antrag und des dazu erstellten Amendements beruht. Man sei bei dem Entschluß angekommen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen, den Antrag der Deutschen grundsätzlich zu übernehmen.

„Man solle sich dahin erklären, daß die Bergarbeiter sich an den politischen Aktionen beteiligen müssen, solange man in Erfahrung überall Gehör findet, die soziale sei nur noch eine, welche Partei zu unterstützen.“

„Für die Sozialdemokratie eine unverlässliche Vertreterin der Arbeiterinteressen, die mit nicht nötig haben, eigene Bergarbeiterkandidaten aufzustellen oder bürokratische Kandidaten zu unterstützen. Das Verhalten der einzelnen Arbeitervereine im Parlament bedeuere eine Fortführung der Kongressarbeit. Solches für die Zukunft zu verhindern, bespricht unter Antrag.“

Calluway, Belgien, und Corrad, Frankreich erklärten für Einverständnis mit dem Antrag.

